

Berliner Tageblatt

Nur unterfangen eingetragene Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verlagsleitung: E. Schölerer in Berlin.
Druck und Verlag von W. H. Müller in Berlin.

und Handels-Zeitung

Bielopolje im Sturm genommen.

Kautsch. Großes Hauptquartier, 17. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Armentières sich gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überaus bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserer Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Somit blieb die Gefechtsfähigkeit bei vielfach unfruchtlichem Wetter auf schwächere Artillerie, Handgranaten und Mörserkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Serecégruppen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Angriffe zwischen Raroff und Riadziof See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Serecégruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Binzingen.

Seine Ereignisse von Bedeutung.

Balkankriegsschauplatz.

Bielopolje ist im Sturm genommen. Mehr 700 Serbengene sind eingebracht.

Oberste Seeerzählung. (M. L. S.)



Vier Stunden mit über 20000 Granaten, so daß die Sandbäder zerstückt auseinanderflogen und die wenigen Feldwachen getötet wurden. Nach fünf Minuten Pause setzten Angriff und Oberfeuer ein. Drei Kompanien stürmten, Offiziere und Unteroffiziere voraus, der Heftigkeit mit erhobenen Kreuzen hintennach. Im Feuer unserer Maschinengewehre und der stürmenden Artillerie stießen achtzig Mann, die dreifache Anzahl Bewundeter schleppten die Zurücklassenden mit sich. Die Verteidiger hatten vier tote und sechs Bewundete. Das ist der normale Verlauf der fast täglich wiederholten Angriffe. Obwohl der Gegner in der letzten Monatsnacht außer den selbständigen Abteilungen am Arn und Wyljich die Divisionen aus Genua, Vinezca, Ancona und Piemont, sowie zwei Mobilmitbrigaden gegen den Tolmeiner Brückenkopf einsetzte, brachten ihm diese Angriffe nicht nur keinen Gewinn, sondern umgekehrt gewannen die Österreichisch-ungarischen Truppen bei Santa Lucia und am Wyljich Ruhm. Die Stellungen der Ungarn auf dem Arn sind jetzt ausgebeutet und mit Schwarzwald versehen. Die Lufttemperatur sank zeitweise schon auf 22 Grad unter Null. Die Italiener verlassen gern ihre Redungen und rufen herüber: „Si freddo, si freddo.“ Häufig werfen sie in leeren Konferenzen den Corriere della Sera herüber, so am 9. Dezember die Nummer vom 6. Die Ungarn werfen auch Zeitungen hinüber, wenn sie neue Niederlagen des Feindes zu Land oder zur See melden. Die Post von Budapest trifft binnen vier Tagen ein. Der Nachschub von Proviant und Munition bereitet anfangs unsägliche Schwierigkeiten, die aber jetzt überwunden sind. Täglich Kilometer Transporte geschäftig bergan. Da in Friedenszeiten auch Transporten schon über 1000 Meter nicht hinaufzulegen, so mußte erst ein neuer Weg in den Fels gesprengt werden, der dreißig Kilometer lang und drei Meter breit ist. Dort tragen Maultiere Nahrung und Munition in 2000 Meter Höhe, von wo sie durch menschliche Kraft meistens bis zu den Unterständen herabgeführt wird. Auch viele Waggons Bauholz zu Barackenbauten wurden auf diese Weise heraufgebracht. Als Wasser dient gewöhnlich gereinigtes Schneewasser. Zwischen den Mannschaften und Offizieren herrscht ein herzliches Verhältnis.

Die Fortschritte in Montenegro.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

3. u. l. Kriegsberichterstattung, 16. Dezember.
Die Zurückdrängung des Feindes in Montenegro an die Hiele von der Zara gebilte Schütz und anschließend ans Simal mußte gegen die Fortschritte. Östlich Ost- bis wurden die Montenegriner in das schmale Loralal gedrängt. Die von Großherzog vorgehende I. u. l. Kolonne erreichte die Inap nördlich Bielopolje gelegenen Sischahen. Die aus Regal in westlicher Richtung strebende Gruppe gelangte über das Gebirgsgebiet der Emiliajewa Planina halbwegs an den Ort Berana. Westlich Jozet wird der Feind gegen den Raum Plava-Guljine an der albanischen Grenze, wo der Rim auf einem Hochplateau den Gebirgsflaß Plavitsa bildet. An Gefangenen wurden neuerdings 400 Mann eingebracht. Die wenn auch absolut geringen Gefangenenzahlen bedeuten in Anbetracht des geringen Gesamtstandes der feindlichen Streitkräfte eine wesentliche Abschwächung der montenegrinisch-serbischen Widerstandskraft.

Leuerung auch in Skandinavien.

Don (Nachdruck verboten.)

M. Leuba, Mitglied des Reichstags.

Schweden und Dänemark sind Länder mit landwirtschaftlichem Ueberfluß und exportieren seit Jahrzehnten große Mengen Vieh, Fleisch, Speck, Butter, Eier usw. Norwegen hatte immer großen Export von Fischen, führte aber einen Teil seiner Fleischmengen von Ausland ein. Durch den Krieg wurden auch in den drei skandinavischen Ländern die Nahrungsmittel immer teurer wegen des großen Exportes nach den kriegführenden Ländern, so daß sich die Regierungen im Norden genötigt gesehen haben, eine ganze Reihe von Ausfuhrverboten zu erlassen, damit die dortige Bevölkerung nicht genötigt wird, Kriegspreise für ihre Lebensbedürfnisse zu bezahlen. Nach Kriegspreisen für ihre Lebensmittel, ausnahmsweise etwas zu exportieren, samt dafür natürlich nehmen im Ausland, was er will, aber er verpflichtet, der Behörde seines Landes so und so viel des gleichen Nahrungsmittels zur Verfügung zu stellen zu einem unter dem Höchstpreise stehenden Preise. Auf diese Weise ist die Bevölkerung von Holland und von Skandinavien auf Kosten des kriegführenden Auslandes zu noch billigeren Nahrungsmitteln gekommen.

Nun haben aber die skandinavischen Länder schon immer Schmalz, Speck und Schmalz entweder direkt oder über Hamburg von Nordamerika eingeführt, weil das hochwertige dänische und schwedische Schmalz sehr ist, während die körperlich arbeitende Bevölkerung den nahrhafteren und viel billigeren amerikanischen Speck bevorzugt. Der ganze Bauernstand verzehrt in großen Mengen die im Lande selbst hergestellte Margarine und zieht es vor, seine kostbare Qualitätsbutter seit Jahrzehnten dem Weltmarkt zu hohen Preisen zuzuführen. Jetzt kam der Krieg und damit die Verengung aller feinen Länder durch England. Alle Telegramme und alle Briefe von Skandinavien nach Nordeuropa werden in England zensuriert, Wertpapiere, Schecks usw. durch die englischen Behörden beschlagnahmt und, wo es ihnen möglich ist, zu Gelde gemacht. Der früheren amerikanischen Schiffsverkehr sind in fünf Dampfern im März, April und Mai 1915 allein für 50 Millionen Mark auf diese Weise von der englischen Regierung widerrechtlich genommen und meistbietend in England verkauft worden. Der Prozeß hierüber schwebt noch, und der scharfe Ton in der letzten Note Amerikas an England ist zum Teil auf die Proteste der amerikanischen Verleiher bei ihrer Regierung in Washington zurückzuführen.

Da diese Steuerpolitik gegenüber den bis auf Schweden mächtigsten skandinavischen Staaten doch vielleicht bei ungünstigem Prozeßausgange kassierbar werden könnte, hat England einen Ausweg gefunden. Weil es Deutschland nicht erlaubte blockieren kann durch Unterbindung des skandinavisch-deutschen Warenverkehrs, hängt es jetzt den nordischen Ländern den Brostoff höher. Bevor ein Dampfer von New-York nach Schweden, Norwegen oder Dänemark abgeht, kontrolliert im Hafen von New-York der englische Konsul mit seinen englischen Beamten ganz genau alle zur Verladung kommenden Sendungen und nur dasjenige darf verladen werden, was der Herr Konsul erlaubt. Wenn ihm der skandinavische Empfänger nicht paßt, muß die Ware zurückbleiben. Auf diese Weise sind jetzt Umwegen von Waren aus den Westen Amerikas in New-York am Rat liegen geblieben. Die Abnehmer im Westen haben die Fracht bis Skandinavien bezahlt, haben die Verladungsdokumente bei ihrer Bank deponiert und setzen sich jetzt der Gefahr aus, daß der europäische Käufer nicht bezahlt, was er natürlich mit vollem Rechte auch nicht tun wird, sobald er erfährt, daß die Ware noch gar nicht auf Europa schwimmt. So hat zum Beispiel der englische Konsul in New-York schon seit Monaten Schmalz überhaupt nicht aus Amerika nach Skandinavien herausgelassen, und es hat sich drüben so viel Schmalz angehäuft, daß der Großpreis in Chicago auf eine Mark das Kilogramm gefallen ist. Aber in Skandinavien sind Nahrungsmittel durch diese englische Verengung auch gelitten. Daß aber die Regierung zu Washington so etwas in eigenen Gräben buhelt, nach dem als neutraler Staat, ist unerbötlich und ich habe vor einigen Tagen einen Amerikaner geraten, den amerikanischen Nationalfeiertag „Independent Day“ wieder aufzuheben.

Im Begriffe, diese Zeilen abzuschließen, erfahre ich den neuesten Tritt der Engländer, die anscheinend von der amerikanischen Regierung einen freundlichen Hint erhalten haben. Bei Anbruch von Nahrungsmitteln in einem handelsrechtlichen System verweigert die Handelschiffsgesellschaft dem Gemeinwesen der Auslieferung der Ware mit der Angabe, daß sie nach England zurückgeschickt werden müßte. Jedes nach Nordeuropa bestimmte Schiff hat, nach Erklärung der Nordsee als Blockadegebiet, nach englischer Auffassung die Pflicht, einen englischen Hafen anzulanden, und damit dies auch geschieht, sind englische Handelsdampfer mit hohen Törmen und Kanonen sowie feldischen Schützenreihen zur Zurückführung neutraler Schiffe und deutscher U-Boote auf dem Atlantischen Ozean als Nachschiff tätig, um nützliche Schiffe nach England und Skandinavien zur Unterbindung zu beordern. Trotzdem nun schon in Amerika eine Kontrolle der Ladung stattgefunden hat, geschieht es jetzt, daß das neu-

Bei den Verteidigern des Arn.

Telegramm Kaiser Wilhelms. — 180 abgeschlagene Angriffe der Italiener. — Das Mausoleum auf dem Gipfel des Arn.

Telegramm unseres Sonderberichterstatters.

3. u. l. Kriegsberichterstattung, 17. Dezember.

Als wir nach Stundenlangem, beschwerlichem Steigen die ersten Höhen des Arn erklimmen hatten, den ungarischen Truppen in zweihundertjährigem Kampf verteidigten, war gerade ein ungarisch abgeschicktes Telegramm Kaiser Wilhelms an eines Vasallens seines Kaiserlichen Regiments eingetroffen, daß sich in diesen Kämpfen besonders hervorgetan hat. Der deutsche Kaiser rühmt in dem Telegramm die Haltung des Bataillons als ein Beispiel für die heldenmütige Tapferkeit des ungarischen Volkes. Die Verlesung des Telegramms wurde von den Soldaten mit hürnlichem Hurra und Gesen aufgenommen. Einer rief: „Jetzt müssen wir in den nächsten Tagen etwas Großes leisten, um dem deutschen Kaiser eine Freude zu machen.“ Der Arn bedeutet für den Tolmeiner Brückenkopf das, was das Mausoleum von Dobrodo für den Guber Brückenkopf ist. Bis 1000 Meter hoch eine dünne Erdkruste sein Gestein. Darüber hinaus ist nasser, krummstammiger und jetzt schneeüberwucherter Fels. Auf der 2245 Meter hohen Bergspitze liegen sich Ungarn und Italiener auf einem Plateau mit geringem Zwischenraum gegenüber, der größtenteils durch Drahtverhänge ausgefüllt ist. Manern von hartgefrorenen Sandbänken dienen als Redung, da der vereiste Fels und das feindliche Feuer die Anlage von Schützengraben nicht gestattet. Im Anfang, als auch Sandbänke noch schritten, deckten die Verteidiger sich hinter den hartgefrorenen Seilen der Gefallen. Die Toten werden durch die Kälte förmlich mumifiziert. Jede neue Schneeschicht und Lawine breitet ein Wahrsch über neue Reihen italienischer Toten. Andere Graben liegen, durch Riegel oder Bajonett gefüllt, zum Schutze in die schwindelnden tiefen Abgründen. Neben dem Bajonett ist die Handgranate die wirksamste Verteidigungswaffe. Die Angreifer verwenden vielfach auch Flamme werfer und Sprenggruben, während die Verteidiger die heftigsten intensiven Artilleriefeuers nicht scheuen können. Die Italiener haben zahlreiche Gefühle bis 15 Zentimeter Kaliber hinanzgeschickt und wußten unablässig zwischen je vierhundert bis zweihundert auf die Redungen der Verteidiger und nachfolgenden Sturmangriff, währenddem ihre Artillerie die schwächsten Verbindungen der Ungarn unter Oberfeuer hält. Die gemeinsamen Leben des hochgebirgsartigen haben die Gegner nicht nachgelassen geräumt. Bewunderte Italiener wurden nur wenige geborgen, da die feindliche Artillerie sofort nach dem Scheitern jedes der bisher 180 Angriffe das Trommetfeuer wieder aufnahm. Die durch die eigene Artillerie gefährdeten und getroffenen Bewunderten erhoben dann jedoch ein lärmliches Geschrei an, sie zu bergen, was aber der Granatenhaue des Gegners unmöglich machte. Beim letzten Angriff in dieser Woche belegten die Italiener ein Bataillon von dreihundert Metern Länge innerhalb